



SFA Packaging

SFA Packaging Sustainability Mission Statement

SFA Packaging hat traditionell eine überaus starke Bindung zu seiner direkten Umgebung und der Welt im Allgemeinen. Wir fühlen uns für das Wohlergehen der Menschen um uns herum verantwortlich: von Mitarbeitern zu Kunden, von Lieferanten zu Verbrauchern. Den roten Faden in all diesen Verbindungen bilden die Kernbegriffe „sicher“ und „verantwortungsvoll“.

Nachhaltige Verpackung

In dem Sektor, in dem SFA Packaging seit vielen Jahren tätig ist, erfolgt ein ständiger Balanceakt zwischen der Vermeidung von Lebensmittelabfällen einerseits und der Minimierung des ökologischen Fußabdrucks andererseits. So wollen wir positiv zu einer besseren und vor allem nachhaltigeren Welt beitragen. Wir konzentrieren uns kontinuierlich auf die Optimierung lebensmittelsicherer, dünner, leichter und 100-prozentig recycelbarer Verpackungen. So gelangen die Produkte unserer Kunden nicht nur lebensmittelsicher zum Verbraucher, sondern bleiben auch länger haltbar! Auf diese Weise bekämpfen wir die Lebensmittelverschwendung.

CO₂-Emissionen durch Lebensmittelabfälle

In den Niederlanden werden jährlich 2 Milliarden Kilo Lebensmittel verschwendet (1,649 – 2,568 Kilotonnen, Quelle: „Monitor Voedselverspilling“, Update 2009-2018). Für jedes verschwendete Kilogramm Lebensmittel stoßen wir in den Niederlanden durchschnittlich 3 Kilogramm CO₂ aus. Somit verursachen die Niederlande weltweit – nach den USA und China – die meisten CO₂-Emissionen durch Lebensmittelverschwendung (WRI, 2015 – basierend auf CAIT, 2015 und FAO, 2015). Lebensmittelabfälle zu vermindern ist – neben der Wind- und Solarenergie – die wichtigste Maßnahme, um CO₂-Emissionen weltweit zu senken, und auch der machbarste und effektivste Schritt zu einem verantwortungsvolleren und nachhaltigeren Lebensmittelsystem (Quelle: Project Drawdown).

Indem wir die Lebensmittelverschwendung weltweit bekämpfen, sparen wir jährlich:

- 1,4 Milliarden ha Land (diese Fläche ist größer als ganz Europa)
- 250 km³ Wasser (das 50-Fache des IJsselmeers-Volumens)
- Genug Nahrung für 1,23 Milliarden Menschen pro Jahr

* Quellen: FAO (2013) und FAO (2021)

Verantwortung übernehmen

SFA Packaging sieht sich stark in der Verantwortung, durch die Reduzierung von Lebensmittelabfällen einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen zu leisten, und trägt seinen Teil dazu bei, indem es lebensmittelsichere Verpackungen produziert. Uns ist sehr bewusst, dass die Herstellung von Kunststoffverpackungen u. U. die Umwelt belastet, sofern die Verpackungen nach dem Gebrauch nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und recycelt werden.

Da die westliche Welt nicht über ausreichende Kapazitäten (zur Abfallverarbeitung/Recycling) verfügt, wird bspw. viel Plastikmüll in ferne Länder exportiert, um dort vernichtet zu werden. Diesen Ländern fehlt es oft ebenfalls an ausreichenden Verarbeitungskapazitäten. Darum wird überschüssiger Abfall extern entsorgt, und die Gefahr ist groß, dass er im Meer landet. So gesehen, ist noch eine (nachhaltige) Welt zu gewinnen!

Entwicklungen in der Recycling-Industrie

Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Recycling-Industrie für Kunststoffverpackungen noch in den Kinderschuhen steckt. Das mag kurzfristig bedrohlich sein, bietet aber langfristig viele Chancen. Da sich die Recycling-Industrie rasant entwickelt und sich die Verbraucher zunehmend bewusst werden, dass sie (Kunststoff-) Abfall daheim trennen müssen, gewinnt die nachhaltige Wiederverwendung von Kunststoffverpackungen an Dynamik.

Die Mission von SFA

SFA Packaging konzentriert sich schon seit seiner Gründung auf die Herstellung von zu 100 % recycelbaren Einstoffverpackungen. Genau darum wollen wir so viele Lebensmittelhersteller wie möglich davon überzeugen, auf nicht wiederverwertbare Verpackungen aus mehreren Materialien zu verzichten und auf 100-prozentig wiederverwendbare Einstoffverpackungen umzusteigen.

Außerdem arbeiten wir ständig daran, bestehende Verpackungen zu optimieren, indem wir das Gewicht maximal verringern. Letztlich wird hierdurch viel weniger Kunststoff verwendet, wodurch wir, zusammen mit den zu 100 % recycelbaren Einstofflösungen, tatsächlich zu einer nachhaltigeren und vor allem (lebensmittel-) sichereren Welt mit nur minimalen Lebensmittelabfällen beitragen.

Biobasierte und biologisch abbaubare Verpackungen

Auf diese Weise nehmen wir als Unternehmen unsere Verantwortung bei der Umsetzung unserer Kernaktivitäten wahr. Doch dabei bleibt es nicht. Vor rund 5 Jahren initiierte SFA in Kooperation mit der WUR (Universität Wageningen) ein Projekt zur Herstellung einer vollständig biobasierten und biologisch abbaubaren, dünnwandigen Verpackung. Dabei fiel die Wahl auf PLA. PLA wird aus Zuckerrüben und/oder Mais gewonnen. PLA unterschreitet – und das macht das Material so besonders – den CO₂-Fußabdruck herkömmlicher Kunststoffe um 75 % und ist derzeit in einer professionellen Anlage vollständig kompostierbar. Gegenwärtig werden die Möglichkeiten erforscht, das Produkt mittels verfügbarer Zusatzstoffe so zu gestalten, dass es sich für 'heimkompostierbare' Lösungen eignet. Da auch das InMould-Label aus PLA besteht, ist diese Verpackung zu 100-prozentig recycelbar.

Mechanisches Recycling

Auch das Kunststoffrecycling entwickelt sich weiter, wodurch sich die Abfälle zunehmend besser sortieren und im richtigen Strom recyceln lassen. Mechanisches Recycling ist nur begrenzt einsetzbar, u. a. aufgrund der hohen Sortieranforderungen sowie der sinkenden Qualität des Materials bei Wiederverwendung. Darum müssen innovative Technologien entwickelt werden, die das Recycling von Kunststoffen optimieren. Man denke bspw. an die Entwicklung neuer Materialien und Zusatzstoffe, die das Recycling erleichtern, sowie an verschiedene chemische Recycling-Verfahren zur Wertschöpfung aus Kunststoffabfällen.

Chemisches Recycling

Das chemische Recycling ermöglicht es, Kunststoffe zu recyceln, für die es heute keine Recyclinglösungen gibt, und ergänzt damit das mechanische Recycling. Beim chemischen Recycling können fossile Rohstoffe zur chemischen Produktion durch recyceltes Material aus Kunststoffabfällen ersetzt werden, indem diese in Sekundärrohstoffe, wie Pyrolyseöl oder Monomere, umgewandelt werden. Die recycelten Rohstoffe dienen u. a. zur Herstellung neuer Kunststoffe, die sich für Lebensmittelverpackungen eignen. Aktuell ist dieses Material nur sehr begrenzt verfügbar und darum teuer, aber SFA behält diese Entwicklung weiter im Auge.

Kontinuierliche Schritte in Richtung Nachhaltigkeit

Neben diesen nachhaltigen Produktentwicklungen prüfen wir auch ständig alle möglichen Prozesse in unserem Betrieb daraufhin, wo nachhaltige Verbesserungen möglich sind. Unser Produktionsprozess ist energieintensiv. Wir versuchen, so sauber wie möglich zu produzieren. Dazu nutzen wir für unsere Spritzgießmaschinen möglichst viel nachhaltig erzeugten Strom und setzen auf die immer wichtiger werdende Automatisierung. Das ist selbstredend ein kontinuierlicher Prozess, bei dem neue Entwicklungen und Erkenntnisse immer wieder zu Schritten in die richtige, nachhaltige Richtung führen.

